



Daumen hoch für Strawinsky: 500 Schüler klatschen begeistert Beifall nach dem Exklusiv-Konzert für das Löhner Gymnasium der Nordwestdeutschen Philharmonie im Herforder Schützenhof.

FOTOS: ULF HANKE

Die Puppen tanzen

Wie 500 Gymnasiasten Igor Strawinskys „Petuschka“ für sich entdecken



MEHR FOTOS

www.nw-news.de/fotos

VON ULF HANKE

■ **Löhne.** Julian Imort trägt Zipfelmütze und Dirigentenstab. Der Oberstufenschüler spielt den fleischgewordenen Possenreißer „Petuschka“ aus Strawinskys gleichnamiger Burleske. Es ist ein Auftritt auf gleich zwei ziemlich großen Bühnen: Vor Imort sitzen 500 ausgewählte Schüler des Städtischen Gymnasiums Löhne und hinter ihm hocken 65 ausgewachsene Orchestermusiker der Nordwestdeutschen Philharmonie (NWD).

Ein Wink von Petruschka mit dem Dirigentenstab und das Orchester würde loslegen. Ganz so wie bei Loriots legendärem Auftritt mit den Berliner Philharmonikern. Doch der russische Kasper hat etwas anderes im Sinn.

Julian Imort und fünf Mitschüler erklären ihrem Publikum mit Handpuppen die Musik Strawinskys. Die Nordwestdeutschen Philharmoniker spielen dazu. Es ist der Höhepunkt des Projekts „Schüler für Schü-

ler“, das der Musiklehrer Christian Tiedemann organisiert hat und wofür die Schule letztes Jahr den Kulturpreis des Kreises Herford bekommen hat.

Die Schüler sind mit acht Bussen von Löhne nach Herford gereist, 35 Lehrer passen auf. Ermöglicht wird dieser Konzertbesuch auch durch eine Spende der Löhner Lions in Höhe von 1.000 Euro. Der Exklusiv-Auftritt der Nordwestdeutschen für die Löhner Schüler ist zudem ein politisches Signal: Der Löhner Stadtrat hatte mit den Stimmen von CDU, FDP und LBA

im März 2005 den Ausstieg aus der Finanzierung der NWD beschlossen.

Die Bedeutung dieses Konzerts reicht also weit über den Herforder Schützenhof hinaus. Die Schüler lassen sich diese Last jedoch nicht anmerken. Vor dem Konzert stürmen die Unterstufen die Garderobe und hängen ihre Jacken in Eigenregie auf. Die zwölfjährigen Freundinnen Cara und Cora aus der 6b sind schon Feuer und Flamme für Strawinsky. Können sie eine Stunde mit klassischer Musik stillhalten? „Wir schon“, sagt

Cara. „Aber die Jungs . . .“ Der Rest geht im Lachen von 19 Mädchen aus der 6b unter. Die neun Jungs der Klasse sitzen schon im Konzertsaal.

Dort herrscht ohrenbetäubender Lärm. Das Orchester stimmt sich ein und 500 Schüler reden wild durcheinander. Eigentlich wäre Platz für 850 Kinder. „Aus pädagogischen und disziplinarischen Gründen wollten wir nur 400 Schüler reinlassen“, sagt der Geschäftsführer der NWD, Christian Becker. Die Musiklehrer haben dann von 1.111 Gymnasiasten weniger als die Hälfte ausgewählt.

Als der Dirigent Paul Mann nach der Einführung der Oberstufenschüler den Dirigierstab von Julian Imort übernimmt, werden die 500 mucksmäuschenstill und bleiben es bis zum letzten Ton. Im Unterricht haben sie Strawinsky aus der Konserve gehört. Jetzt spielt ein richtiges Fagott diese lustigen Töne, die wie Körpergeräusche klingen und das ist ein klein bisschen Kichern im klassischen Konzert durchaus erlaubt.

„Das war total toll“, ruft Cara nach dem Konzert. Sie ist noch immer ganz aufgeregt. Freundin Cora steigt in den Jubelchor mit ein. „Das war spannender als erwartet.“ Die beiden haben wenig Zeit. Die Busse nach Löhne fahren pünktlich ab.



Dirigent: Der Engländer Paul Mann.



Lustige Töne: Der Fagottist der Nordwestdeutschen.